

Erzbischof Joachim Kardinal Meisner
Hirtenwort zum bevorstehenden Weltjugendtag 2005 in Köln

Köln, im Oktober 2002

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Wahrscheinlich haben Sie alle über die Medien gehört, dass Papst Johannes Paul II. beim Schlussgottesdienst des Weltjugendtages, am 28. Juli 2002 in Toronto, die Jugend der Welt für das Jahr 2005 nach Köln eingeladen hat. Er hat es mit folgenden Worten getan: „Ich möchte feierlich verkünden, dass der nächste Weltjugendtag im Jahr 2005 in Köln, Deutschland, stattfinden wird. In der großartigen Kathedrale zu Köln werden die Reliquien der Heiligen Drei Könige verehrt, der Weisen aus dem Morgenland, die dem Stern folgten, welcher sie zu Christus geführt hat. Als Pilger beginnt heute eure spirituelle Reise nach Köln. Christus erwartet euch dort zum 20. Weltjugendtag! Möge die Jungfrau Maria, unsere Mutter auf unserer Pilgerreise des Glaubens, mit uns unterwegs sein.“

Die Jugendlichen treffen sich vom 15. bis zum 21. August 2005 in Köln. Vorher werden sie in den einzelnen deutschen Diözesen mit jungen und älteren Christen zusammenkommen, um ihre Glaubenserfahrung auszutauschen. Von dort werden sie gemeinsam nach Köln pilgern.

Der Papst selbst lädt ein. Er ist der eigentliche Veranstalter dieses großen Ereignisses, zu dem er immer selbst kommt. Die nähere Vorbereitung hat er dem päpstlichen Rat für die Laien anvertraut, einer wichtigen Institution an der römischen Kurie. Hauptverantwortlicher im Land ist der Bischof der gastgebenden Diözese. Dabei arbeitet dieser mit den Mitbrüdern im bischöflichen Dienst aus der jeweiligen Bischofskonferenz zusammen. Uns in Köln kommt also die Aufgabe zu, gute Gastgeber zu sein. Ich glaube, die Rheinländerinnen und Rheinländer sind das von Natur aus, sodass wir den Erwartungen der katholischen Jugend aus aller Welt entsprechen werden.

Neben den äußeren, organisatorischen Aufgaben wie die Unterbringung so vieler Jugendlicher oder die Bereitstellung von Kirchen und Räumen für die geistlichen Veranstaltungen haben wir als besondere Aufgabe, den geistlichen Raum zu eröffnen, in dem Begegnung mit Jesus Christus möglich wird. Beim Weltjugendtag im Heiligen Jahr 2000 in Rom fragte der Papst die zwei Millionen versammelten Jugendlichen: „Wen sucht ihr hier in Rom?“ Und sie antworteten ganz spontan: „Jesus Christus.“ Auch in Köln werden die Jugendlichen Jesus Christus suchen und finden wollen.

Die Heiligen Drei Könige, die der Heilige Vater eigens in seiner Einladung erwähnt, sind uns dafür gute Wegbereiter. Sie folgten dem Stern, der sie zu Jesus Christus geführt hat. Die Zeit bis 2005 ist noch lange, aber wir können gar nicht früh genug mit der geistlichen Vorbereitung beginnen. Der Papst sagte den jungen Menschen in Toronto am 28. Juli 2002: „Als Pilger beginnt heute eure spirituelle Reise nach Köln.“ Mit diesem Wort des Heiligen Vaters begann für uns als Gastgeber die geistliche Vorbereitung auf das große Ereignis der Jugendlichen in Köln.

Wie können wir uns als Erzdiözese Köln auf diese Gastgeberrolle vorbereiten? Ich erinnere daran: Die Jugend sucht Jesus Christus und möchte ihn in Köln finden. Der Papst sagte in Toronto den jungen Leuten: „An euch liegt es ganz besonders,

Herausgegeben vom Presseamt des Erzbistums Köln, Marzellenstraße 32, 50668 Köln

Tel. 02 21/16 42-14 11 und -19 31, Fax 02 21/16 42-16 10

E-Mail: presse@erzbistum-koeln.de; Internet: www.erzbistum-koeln.de

Redaktion: Dr. theol. Manfred Becker-Huberti

im Blick auf das Treffen in Köln im Jahr 2005 den Geist des Weltjugendtages lebendig zu halten! Baut mit an einer Zivilisation der Liebe und Gerechtigkeit! Seid selbst ein leuchtendes Vorbild, das viele andere zum Reich Christi hinführt, zum Reich der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens.“

Der Herr schickt seine Jünger immer zu zweit aus, damit sie in dieser Weggemeinschaft das in der Tat bezeugen können, was der eine oder andere von ihnen mit Worten verkündet. Unser Wort muss durch unser Leben abgedeckt werden. „Seht, wie sie einander lieben!“, haben die Menschen von den ersten Christen gesagt. Und Jesus sagt weiter: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Diese Gegenwart des Herrn ist das Gastgeschenk, das die Jugend der Welt in der Erzdiözese Köln erwartet. Wir sollten uns in unseren Gemeinden, Gruppen, Gemeinschaften, Verbänden, Familien und Ordenshäusern darum bemühen, dass wir immer so beieinander sind, miteinander arbeiten und zueinander sprechen, dass Jesus als Dritter dabei sein kann. Das wird nur gehen, wenn sich jede und jeder Einzelne täglich im Gebet dazu die Kraft holt.

Als Ihr Bischof gebe ich Ihnen dafür einen kleinen Hinweis. Nehmen wir uns jeden Morgen zwei Minuten Zeit zu einem kurzen Gebet. Dazu benötigen wir nur zwei Dinge: den Terminkalender und das Gebetbuch. Der Blick auf den Terminkalender des jeweiligen Tages zeigt uns, welche Aufgaben wir an diesem Tag zu bewältigen haben, mit welchen Menschen wir zusammentreffen werden. Danach schauen wir in das Gebetbuch und legen den vor uns liegenden Tag mit all seinen Aufgaben und Begegnungen in die Hände des Herrn, indem wir ein Gebet sprechen, das uns besonders lieb und teuer ist, oder wie mit einem guten Freund zu Gott sprechen und ihm mit eigenen Worten sagen, was uns auf dem Herzen liegt.

So nehmen wir unsere Arbeit mit in unser Gebet und unser Gebet mit in unsere Arbeit. Das christliche Leben ist unkompliziert! Ich wiederhole: Frühmorgens beten wir unser Tagewerk und dann arbeiten wir den Tag über unser Gebet. Das wird uns untereinander in einer Art und Weise verbinden, dass Christus dabei immer gegenwärtig ist, und dann bekommt unser Leben, unser Tun und Lassen eine andere Qualität. Für den Nachmittag und Abend empfehlen sich auch andere Formen des Gebetes. In seinem jüngsten Apostolischen Schreiben über den Rosenkranz empfiehlt der Papst dieses Gebet sehr eindringlich, in dem der Beter das Leben des Herrn mit dem Herzen „derjenigen schauen darf, die ihm am nächsten stand“, nämlich mit dem Herzen Mariens. „So werden sich ihm die unergründlichen Reichtümer dieser Geheimnisse erschließen“ (12).

Der Papst fragt die Jugendlichen: „Wen sucht ihr?“, und sie antworteten ihm: „Jesus Christus“. Ich möchte jede Einzelne und jeden Einzelnen bitten, täglich darum zu beten, dass wir in der Erzdiözese Köln den Erwartungen der Jugendlichen aus aller Welt entsprechen können. Wenn ich im Ausland bin, dann höre ich von Kardinälen, Bischöfen, Priestern und Jugendlichen, mit welcher großen Erwartungen sie sich schon auf Köln im Jahre 2005 freuen. Ich sage dann: „Wir wollen euch in Köln mit offenen Armen und Herzen aufnehmen, aber bringt uns auch euren Christusglauben mit. Das erwarten wir von euch Besuchern bei uns in Köln, damit dann durch den gegenseitigen Austausch unseres Glaubens, des eurigen und des unsrigen, aufgebaut werde der Leib Christi, der die Kirche ist.“

Der Heilige Vater steht unter dem Wort des Herrn: Du aber stärke deine Brüder und Schwestern! (vgl. Lk 22,32). Wie sehr der Papst diesem Auftrag nachkommt, habe ich bisher bei meiner Anwesenheit bei den Weltjugendtagen immer wieder erlebt. So sagte er den Jugendlichen noch in Toronto: „Ihr seid die Männer und Frauen von Morgen. Die Zukunft liegt in euren Herzen und in euren Händen. Gott vertraut euch die Aufgabe an, gleichzeitig schwierig und erbauend, mit ihm an der Errichtung der Kultur der Liebe zu arbeiten.“ Aber der Papst empfängt auch gerade von der Jugend eine große Stärkung im Glauben. Das wird auch uns allen im Erzbistum Köln geschenkt werden. Auf unseren Glauben werden wir eine Glaubensantwort von jungen Menschen aus aller Welt empfangen, die uns Kraft und Freude gibt, dem Herrn in unserer Zeit nachzufolgen.

Gott gebe, dass uns am Weltjugendtag 2005 ein neues Pfingstfest geschenkt wird. Damit wären alle Erwartungen des Heiligen Vaters und eigentlich die Erwartungen aller Christen erfüllt.

Ich werde Ihnen von Zeit zu Zeit über unsere Vorbereitungsarbeit berichten und bitte Sie, uns auf den verschiedenen Ebenen unserer Diözese bei den vielfältig notwendigen Vorbereitungen durch Ihr Gebet zu unterstützen. Ich bitte Sie freundlich darum, dass Sie den Weltjugendtag 2005 auch zu Ihrem persönlichen Anliegen machen und grüße Sie

in herzlicher Verbundenheit, Ihr

+ Joachim Kardinal Meisner

Erzbischof von Köln